



Sabine
Waldmann-Brun

Der blaue
Engel

Und andere Weihnachtsgeschichten





Inhalt

Einladung	4
Der blaue Engel	7
Das Hemd	23
Der Schlüssel	43
Wasser und Brot	55
Blaugoldene Zeit	65
Weihnachten bei Meiers	79
Merry Christmas	89

EINLADUNG

Neben dem Schimmer von Kerzenlicht, dem Duft und Glitzern eines geschmückten Tannenbaums und der Freude am Feiern trägt das Weihnachtsfest noch einen anderen, ganz eigenen Glanz – einen, der zurückhaltend, doch stark und lebendig auch in der Abwesenheit all der äußerlichen Schönheiten strahlt. Es ist der Glanz einer unerhörten Begebenheit – der große Gott besucht unsere schöne und gleichzeitig krisengeschüttelte Menschenwelt. Er lässt sich nicht abhalten von Kummer, Armut, Krankheit und Not. Nein, gerade deswegen hat Er sich auf den Weg gemacht, wird in einem ärmlichen Stall geboren, fernab jeder Hightech-Medizin, geschweige denn von Schmerzmitteln und Ultraschallgeräten oder auch nur der Möglichkeit, Wasser heiß zu machen. Stattdessen stand das eine oder andere Schaf neben dem harten Lager der werdenden Mutter und ein vermutlich in Geburtshilfe gänzlich unerfahrener Ehemann ...

Den Geschichten in dieser Sammlung ist dieser kleine, feine Glanz gemeinsam, der sich bei genauerem Hinsehen, Ohrenspitzen und Herzöffnen erschließt. Pauken und Trompeten wird man vergebens suchen, aber Türen entdecken, die – jetzt nicht mehr verschlossen – in neue Möglichkeiten locken. Und kleine Leuchtzeichen, die das

Potenzial zur Entfaltung in sich tragen. Und die unerschütterliche Hoffnung, dass dank der Liebe, die in des großen Gottes stillem Besuch auf dieser Erde Gestalt wird, alles gut werden kann.

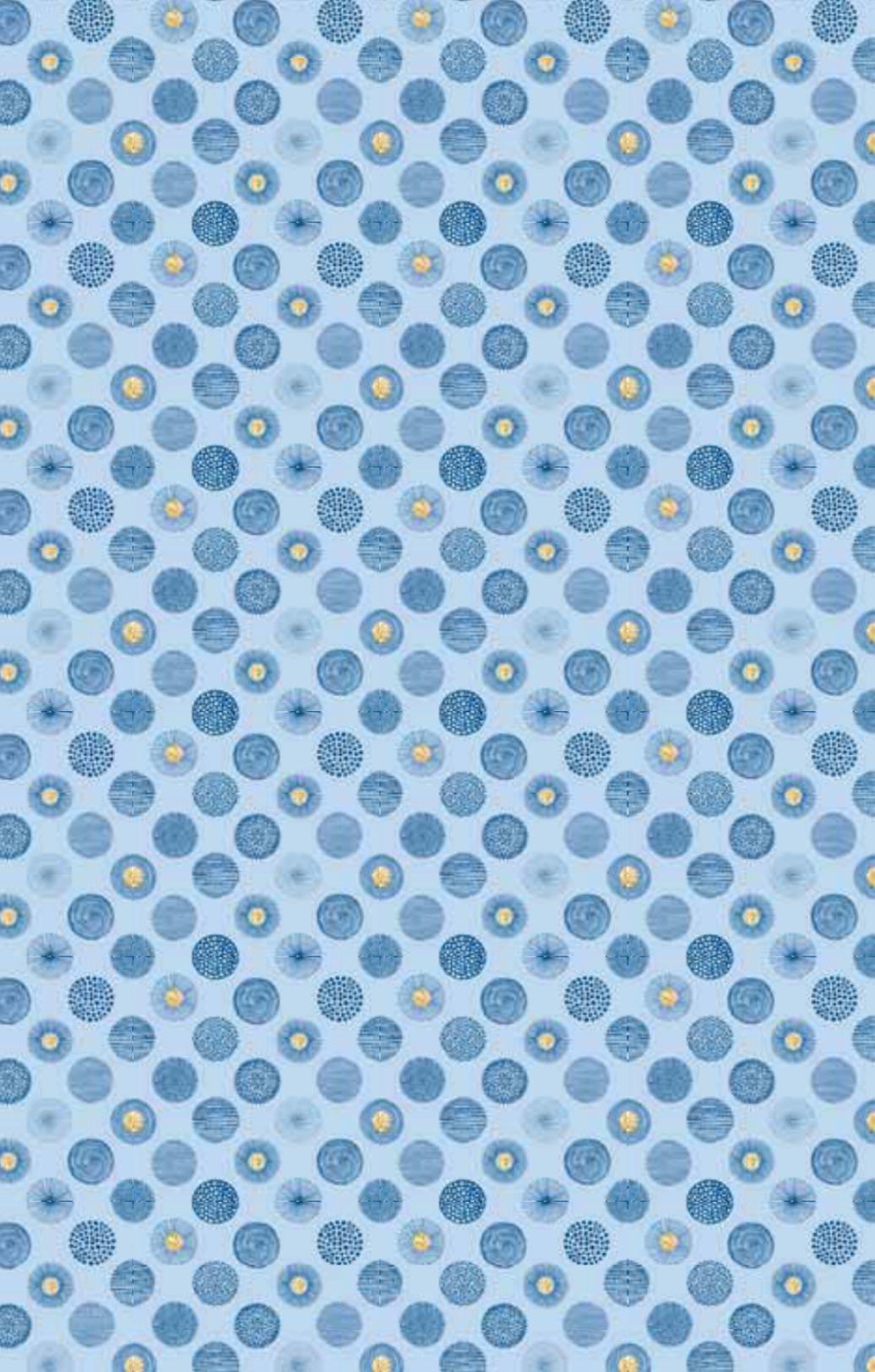
Sabine Waldmann-Brun





The image features a vibrant red background filled with a pattern of small, light-colored polka dots. Interspersed among these dots are several larger, stylized starburst or sunburst motifs, each with a central gold-colored circle and radiating lines. A large, dark blue silhouette of an angel is positioned in the upper right quadrant, facing left. The angel's wings are spread wide, and its right arm is extended forward. The title 'Der blaue Engel' is written in a white, cursive script across the lower part of the angel's body.

Der blaue
Engel



„Schau doch noch einmal unter ‚Kirche‘ nach, vielleicht gibt es ja dort eine Möglichkeit“, sagte sie und verlagerte ihr Gewicht ein wenig zur Tür hin, um diese einen Spalt weit zu öffnen. Es war eng und stickig in der Telefonzelle, und dem Telefonbuch sah man deutlich sein fortgeschrittenes Alter an. Dass sie es überhaupt noch hier gefunden hatten, nachdem die Telefonzelle schon lange zum öffentlichen Bücherregal geworden war ...

„Meinst du, wir sollten zur Not versuchen, in einer Kirche zu übernachten?“ Seine dunklen Augen suchten zweifelnd ihren Blick. „Es ist natürlich Feiertagsverkehr, aber vielleicht hast du recht. Es muss ja nicht gleich eine Kirchenbank sein, vielleicht gibt es ja noch das eine oder andere kirchliche Tagungshaus?“

Sie strich liebevoll mit der Hand über ihren gewölbten Leib.

„Wir werden sehen“, sagte sie zuversichtlich und sah dabei zu, wie er diese und jene Adresse notierte, „es ist doch ein christliches Land. Bestimmt werden wir eine Unterkunft bei guten Menschen finden.“

Sie schaute durch die beschlagenen Scheiben nach draußen. Die alte Telefonzelle befand sich direkt gegenüber der großen Kirche und hatte auch in Gegenwart von solch verschwenderischer historischer Pracht bislang ihren Standort bewahren können.

Jossel verbarg den Notizzettel in seiner Manteltasche und sie traten aus der Enge ins Freie.

„Ist sie nicht wunderschön?“, staunte sie und zeigte nach oben. „Und sieh nur die Figuren auf dem Dachfirsten und die goldenen ...“

„Vorsicht!“, rief er, griff unter ihren Arm und zog sie ein Stück zur Seite, während zwei geschäftige Männer in Arbeitsblau mit Beleuchtungsutensilien an ihnen vorbei hasteten.

„Jossel, lass uns hineinschauen. Wie schön mag es erst drinnen sein?“

Da der Nachmittag erst angebrochen war, beschloss er, nicht zu hetzen. Wenn sie Freude daran hatte, einen Blick in das Innere der Basilika zu werfen, nun gut.

Sie näherten sich dem Hauptportal.

„Da können Sie nicht hinein!“, rief eine hektische Frauenstimme.

„Aber warum nicht?“, fragte Mary das dazu gehörige müde, aber farblich aufgebesserte Gesicht.

Die Regieassistentin, in ein hautenges Lodenkostüm gezwängt, wedelte abwehrend mit reich beringter Hand.

„Sie sind wohl nicht von hier?“ Ihr abschätzender Blicke fiel auf Marys abgeschabten roten Wollmantel. „Jedes Jahr in der Adventszeit wird hier das Weihnachtsoratorium aufgeführt. Die Premiere wird sowohl vom Weihbischof als auch vom Herrn Bürgermeister besucht“ – Ihre Stimme fiel

in einen leiernden Ton bei der Aufzählung der Honoratioren – „sowie dem Herrn Bundespräsidenten persönlich.“

Das Ende ihrer Rede enthielt unmissverständlich die Aufforderung, das Gelände zu verlassen. Aber während Jossel bereits die möglichen Wege des Rückzugs bedachte, wollte Mary doch noch eines wissen.

„Und das Kind? Wird das Kind da sein?“, fragte sie mit leuchtenden Augen.

Unwillige Falten knitterten die Stirn der Hüterin des Gebäudes.

„Welches Kind? Da gibt es doch kein Kind. Bei dem Brimborium würde ja jeder Säugling in der Krippe verrückt. Jetzt gehen Sie endlich, Sie stehen im Weg!“

Von der Straße her nahten bereits wieder zwei Träger von Beleuchtungsgeräten. Und sie eilte mit einer fahrigen Handbewegung zur großen Eingangstür und verschwand darin.

„Jossel, hast du gehört!“, Mary wunderte sich.

„So ein schönes Haus für das Kind“, fuhr sie fort, „und dann soll es nicht dabei sein? Sie sagt, es sei zu laut da drin. Aber sie könnten doch leise sein, damit es nicht aufwacht ...“

„Komm jetzt, lass uns schauen, ob im Tagungshaus noch Platz für uns ist“, riet Jossel und zog den grauen Schal ein wenig höher und die schwarze Mütze ein Stück tiefer über die Ohren.





Zur Autorin:

Dr. Sabine Waldmann-Brun ist Ärztin, Künstlerin und Autorin. Studium der freien Malerei, Glasgestaltung und Buchillustration an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Studium der Humanmedizin an der Universität Tübingen. Heute lebt und arbeitet Dr. Sabine Waldmann-Brun zu gleichen Teilen als Chirurgin und bildende Künstlerin, unter anderem auch als Buchillustratorin. Sie schreibt Geschichten für Kinder und Erwachsene.

Im Internet: www.sabinewaldmannbrun3.jimdo.com/

Bildnachweis:

Gestaltet unter Verwendung von Grafiken von: Nikiparonak, vickram, andreanikolas, Yarbsonat Nionadr, Colorpills, Bourbon-88, Bun Mihail, Gefien, Zapomicron, ArtMari, Broshko, Jena_Velor, alle shutterstock.com.

ISBN 978-3-86917-730-4

© 2019 Verlag am Eschbach

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gesamtgestaltung: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr

Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

